

Die Franken haben ihr Zeugnis hinterlassen

ENGELBOSTEL. Jetzt trafen sich interessierte Bürger aus Engelbostel um über die Besiedlungsgeschichte von Engelbostel mehr zu erfahren. Wilhelm Eike berichtete, dass die ältesten Zeugnisse über die Besiedlung aus den Jahren 500 bis 400 v. Chr. stammen, das sind Urnenfunde im Bereich der heutigen Straße „Heiliger Kamp“. Dort war früher der Friedhof der damals noch sehr kleinen Ortschaft.

Über die Jahrhunderte gab es mehrere Herrschaftswechsel über Engelbostel und Um- und Neubauten von zum Beispiel der Kirche, die in früheren Zeiten im Bereich der heutigen Straße Klusmoor gelegen haben wird. Klus ist die fränkische Bezeichnung für Niederkirche, die Franken haben hier ihr Zeugnis hinterlassen. Der erste Standort der Schule war gegenüber der heutigen Kirche, später im heutigen Verwaltungsgebäude der Stadt Langenhagen (Kreuzwippe) und nach dem Zweiten Weltkrieg wurden

an verschiedenen Stellen Räumlichkeiten angemietet, um alle Kinder unterrichten zu können. Es wurde dann am heutigen Standort eine neue Schule gebaut, die ständig erweitert wurde. Heute ist Engelbostel ein aufstrebender Wohnort mit Landwirtschaft im Speckgürtel von Hannover. Die Wohnbebauung wird verdichtet, neue Baugebiete sind ausgewiesen und fürsportliche Aktivitäten der Schule und der Sportvereine wird eine neue Sporthalle geplant.

An der Entwicklung von Engelbostel hat die SPD maßgeblich mitgewirkt und wird es auch weitertun.

Die Engelbosteler Ortsgespräche finden mit unterschiedlichen Themen und Aktionen jeden letzten Donnerstag im Monat um jeweils 17.30 Uhr statt. Treffpunkt wird jeweils vorher im Schaukasten der SPD Engelbostel (Kirchstraße, gegenüber Einmündung Am Spritzenhaus) bekanntgegeben.



Eine sportliche Familie: Frida (von links), Mario, Clara und Janin Watzel.
Oliver Krebs

Eine wahre Königsfamilie

KRÄHENWINKEL (OK). Bei den Watzels in Krähenwinkel ging es in den vergangenen beiden Jahren wahrlich königlich zu: Im vorigen Jahr holte sich Mutter Janin erstmals den Titel der Schützenkönigin, nachdem sie zuvor schon einmal Bürgerkönigin war. Tochter Frida trug im vergangenen Jahr die Kette der Jugendkönigin. Da auch ihre Schwester Clara sich schon mehrmals Jugendkönigin war, fehlte nur noch

eine Scheibe für Vater Mario am Haus. Und die hängt seit dem Schützenfest auch dort, denn Mario ist der diesjährige Schützenkönig in Krähenwinkel und regiert auch zusammen mit seiner älteren Tochter Clara, die zum fünften Mal Jugendkönigin geworden ist. Übrigens zum letzten Mal, denn die 19-Jährige schießt jetzt bei den Erwachsenen. Ihre jüngere Schwester Frida landete hinter ihr auf Platz zwei.

Anzeigen / Beilagen ++ Online-Werbung ++ Sondermagazine ++ PR



Andrea Radloff
Mediaberaterin für Langenhagen
a.radloff@madsack.de
Tel. 0511 973 6612

Hier ist Ihre Werbung
in guten Händen.

ECHO
Hannoversche Allgemeine
Neue Presse

Neue VHS-Leiterin ist schon wieder weg

Im Januar 2026 übernahm Svenia Knüttel die Leitung der Volkshochschule (VHS) Langenhagen

LANGENHAGEN (HG). Ist sie das? Doch das ist sie! Die Stadt Garbsen hat Svenia Rayner als neue Schul- und Sozialdezernentin vorgestellt. Erst auf den zweiten Blick wird klar: Es handelt sich um Svenia Knüttel, die Leiterin der Volkshochschule (VHS) Langenhagen. Nicht nur wegen des anderen Nachnamens ist das überraschend, sondern auch, weil sie ihren Dienst bei der VHS erst zu Beginn dieses Jahres angetreten hatte.

Im Mai 2026 berichtete die Wunstorferin gegenüber der Langenhagener Redaktion von HAZ und NP nicht nur von ihren Visionen bezüglich eines Bildungszentrums namens Langenhagen Campus. Sie schwärmte auch davon, wie gut sie sich bei der VHS angekommen fühle und welch motiviertes Team sie dort vorfinde. Nun der nächste Schritt. „Ich lasse Frau Rayner ungern ziehen. Sie hat in kurzer Zeit viel bewegt. Sie hat das Konzeptverfahren für den Campus auf den Weg gebracht und die VHS mit eigenen Angeboten im Fortbildungsprogramm der Stadtverwaltung verankert“, sagt Langenhagens Bildungsdezernentin Stefanie Duensing.

Die Stadt Langenhagen muss sich somit eine neue Führungskraft für die VHS suchen, auch wenn die bisherige Leiterin noch bis vermutlich November im Dienst sein wird. „Die Stelle wird neu ausgeschrieben. Der Übergang ist im Team und mit der Dezernentin abgestimmt, sodass der Betrieb wie gewohnt weiterläuft. Das laufende Programm sowie die geplanten Kurse und Veranstaltungen finden wie vorgesehen statt“, sagt Stadtsprecher Ralph Gureck.

In Garbsen beginnt die Amtszeit Rayners am 1. Dezember



Glückwunsch: Bürgermeister Claudio Provenzano gratuliert Saskia Rayner zu ihrer Wahl. Ab November ist sie neue Sozialdezernentin in Garbsen.
Foto: Jutta Grätz



Sie hat nun die Obhut: Svenia Knüttel ist die neue Leiterin der VHS Langenhagen.
Foto: Stephan Hartung

2026. Sie ist für acht Jahre gewählt worden. Rayner verantwortet das Dezernat Bildung, Soziales und Jugend und kümmert sich um die Fachbereiche Kinder, Jugend, Sport und Kultur, Soziale Dienste und Senioren.

Die 52-Jährige betont auf Anfrage der Redaktion, dass es ihr

schwerfalle, ihre Zelte in Langenhagen abzubauen. „Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Der Abschied von den wunderbaren Teams meiner Abteilung, von vielen engagierten Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung und aus dem VHS-Netzwerk fällt mir

nicht leicht.“ Die gemeinsame Zeit sei kurz, aber ausgesprochen kollegial und produktiv gewesen.

„In Garbsen reizt mich der Verantwortungsbereich der neuen Aufgabe, außerdem rücken Wohnort und Arbeitsplatz näher zusammen.“ Was sie nicht sagt, aber auf der Hand liegt: Auch die Vergütung ist reizvoller. Finanziell steht man bei der Dezernentenstelle besser da als mit einem Abteilungsleiterposten.

Der Rat der Stadt Garbsen hat Svenia Rayner am 24. August zur neuen Dezernentin gewählt – einstimmig und in offener Abstimmung. Damit stand nach langer Suche die Nachfolge für Monika Probst fest, die nach acht Jahren auf dieser Position in den Ruhestand wechselte.

Nach Informationen dieser Redaktion soll die Stadt Garbsen die Dezernentenstelle bereits im Winter 2025 und Frühjahr 2026 ausgeschrieben haben – jeweils ohne Erfolg. Im August gab es den dritten Anlauf, sodass es kurzfristig zum Bewerbungsgespräch mit der späteren Dezernentin kam, mit einer Entscheidung im beschleunigten Verfahren. Im Mai, beim Gespräch mit dieser Redaktion, wusste die zweifache Mutter also noch nichts von ihrem späteren Wechsel. „Frau Rayner hat die zuständige Dezernentin und den Verwaltungsvorstand frühzeitig über ihren bevorstehenden Wechsel informiert. Für die Verwaltung kam die Entscheidung deshalb nicht überraschend“, sagt Duensing.

Und natürlich bleibt noch die Frage zu klären: Was ist denn mit ihrem Nachnamen? Der Wechsel von Knüttel zu Rayner hat eine einfache Erklärung: Sie hat zwei Tage vor der Wahl zur Schul- und Sozialdezernentin geheiratet.

Nachbarschaft feiert gemeinsam

60 Jahre Siedlung Habereck: Erinnerungen, Begegnungen und 160 Euro für das Kinderhospiz Löwenherz

LANGENHAGEN. Jetzt wurde das 60-jährige Bestehen der Siedlung Habereck, die zwischen Grenzheide und Wietzensee liegt, mit einem fröhlichen Nachbarschaftsfest gefeiert. Ein vierköpfiges Organisationsteam hatte zu dem Fest auf dem Garagenhof eingeladen.

Eingeladen waren nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung Habereck, sondern auch die Nachbarschaft aus der angrenzenden Siedlung Bauernwinkel. Die Resonanz war groß: Rund 70 Frauen und Männer waren der Einladung gefolgt und verbrachten einen gemütlichen Nachmittag und Abend miteinander.

Bei gegrillten Würstchen und kühlen Getränken, gespendeten Salaten und selbstgebackenen Kuchen blieb viel Zeit für Gespräche. Alte Erinnerungen wurden ausgetauscht, Geschichten aus früheren Zeiten erzählt und so manche Begebenheit aus den vergangenen 60 Jahren wieder lebendig. Gleichzeitig bot das Fest neu hinzugezogenen Anwohnerinnen und Anwohnern eine gute Gelegenheit, ihre Nachbarschaft kennenzulernen und erste Kontakte zu knüpfen.

Eine besondere Teilnehmerin war die 90-jährige Leni Kasper. Sie lebt seit der Gründung der Siedlung Habereck dort und war bereits beim Erstbezug dabei. Damit gehört sie zu den Menschen, die die Geschichte der Siedlung von ihren Anfängen an



Etwa 70 Frauen und Männer waren auf den Garagenhof gekommen.

Foto: privat

miterlebt haben.

Auch die jüngere Generation war auf dem Garagenhof präsent. Kinder waren mit Fahrrädern und Laufrädern unterwegs und sorgten für Bewegung und eine fröhliche Atmosphäre. Der jüngste Teilnehmer ließ es dagegen deutlich ruhiger angehen: Er verschlief einen Großteil des Festes gemütlich in der Bauchtrage seiner Mutter.

Das Jubiläumsfest knüpfte zugleich an eine kleine Tradition an. Bereits 2006 und 2016 hatte es Nachbarschaftsfeste gegeben.

Nach der positiven Resonanz auf die diesjährige Veranstaltung waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schnell einig, dass eine solche gemeinsame Aktion wiederholt werden soll – möglichst nicht erst zum nächsten runden Jubiläum.

Auch der wohltätige Gedanke kam nicht zu kurz. Würstchen und Getränke wurden zum Selbstkostenpreis angeboten. Dank großzügiger Spenden kam darüber hinaus ein Erlös von 160 Euro zusammen. Das Geld soll nun dem Kinderhospiz Löwen-

herz gespendet werden.

Am Ende stand vor allem ein positives Fazit: Das Fest hat gezeigt, dass Nachbarschaft mehr sein kann als die räumliche Nähe von Häusern. Gemeinsame Erinnerungen, neue Begegnungen und die Bereitschaft, füreinander da zu sein, machen eine Siedlung lebendig. Für die Bewohnerinnen und Bewohner vom Habereck war das 60-jährige Bestehen deshalb nicht nur ein Blick zurück, sondern auch ein schöner Anlass, gemeinsam nach vorn zu schauen.